geist in all seinen Aeusserungen nachzugehen bestrebt waren, der Reichsfreiherr vom Stein, der durch die Stiftung der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde den Grundstein zu dem grossen Quellenwerke der Monumenta Germaniae historica und damit zu einer neuen Behandlung der deutschen Geschichte legte, waren Männer, deren wissenschaftliche Thätigkeit wurzelte in einem tiefinnigen Nationalgefühl, wie es früher gerade bei Gelehrten nur selten bemerkbar gewesen war. Und wie man damals erst anfing, das deutsche Nationalepos der Nibelungen und die Geheimnisse der alten Volksrechte zu verstehen, so wurde man sich auch damals erst der nationalen Kunst bewusst, obwohl schon im vorigen Jahrhundert (1771) kein Geringerer als Goethe von ihrem Geiste beredtes Zeugnis abgelegt hatte; seine Abhandlung „Von deutscher Baukunst“, zu der ihn bekanntlich der Strassburger Münster begeistert hatte, darf man als einen Vorläufer der Bewegung ansehen, die Jahrzehnte später sich mächtig Bahn brach und in welcher wir noch heute stehen.

1. Die Gründung des Vereins[1]).

Es ist bezeichnend, dass gerade diese Bestrebungen von vorn herein weitere Kreise in ihre Interessen zu ziehen suchten; sie wurden recht eigentlich das Arbeitsfeld der wissenschaftlichen Vereine, die, um den Anfang unseres Jahrhunderts noch wenig bekannt, meist seit dem

---

[1]) Die Quellen der nachfolgenden Darstellung, deren Anführung im einzelnen unterbleiben konnte, sind in erster Linie die im Archiv des Vereins befindlichen Akten und Protokolle, ein Bericht von Klemm über das 1. Jahrzehnt des Vereins (im 1. Heft der Mittheilungen des Königl. Sächs. Alterthumsvereins) und die seit 1835 theils in den Mittheilungen, theils separat erschienenen gedruckten Jahresberichte. Für die ältere Geschichte des Vereins bot der Briefwechsel Böttigers und Eberts in der kgl. öffentl. Bibliothek einige Nachrichten. Was sonst benutzt wurde, haben wir an der betreffenden Stelle angeführt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden